

Rettung und Schluss

Textauszug vom Ende: Andreas Vandelmeer hat das Paar gerettet. Drei Jahre später kehren Heinrich und Clara in das alte Haus zurück.

Nach drei Jahren empfing der alte Zusammengekrümmte mit vielen verlegten Scharffüßen und übertriebenen Verbeugungen eine vornehme Herrschaft, die in einer reichen Equipage ankam und die er selber die neue Treppe in das kleine Quartier hinaufführte, das jetzt ein armer Buchbinder bewohnte. Claras Vater war gestorben, sie war mit ihrem Gatten von den fernen Gütern hereingekommen, um den Verscheidenden noch einmal zu sehen und seinen Segen zu empfangen. Arm in Arm standen sie jetzt am kleinen Fenster, sahen wieder nach dem roten und braunen Dache hinüber und beobachteten wieder jene traurigen Feuermauern, in denen der Sonnenschein wie damals spielte. Diese Szene ihres vormaligen Elends und zugleich unendlichen Glücks rührte sie innigst. – Der Buchbinder war eben beschäftigt, die zweite Auflage jenes Werkes, was dem Verarmten gewissenlos war geraubt worden, für eine Lesebibliothek einzubinden. »Das ist ein sehr beliebtes Buch«, äußerte er bei seiner Arbeit, »und wird noch mehr Editionen erleben.«

»Unser Freund Vandelmeer erwartet uns«, sagte Heinrich, und bestieg, nachdem er den Handwerker beschenkt hatte, mit der Gattin den Wagen. Beide sann nach über den Inhalt des menschlichen Lebens, dessen Bedürfnis, Überfluß und Geheimnis. – –

Aufgaben

1. **Fassen** Sie **zusammen**, wie das Paar gerettet wird. Andreas sagt über den Chaucer: „dies Buch ist wunderbarerweise die Treppe, die uns wieder zueinandergeführt hat.“
2. **Erläutern** Sie die Bedeutung des Buchbinders und der zweiten Auflage.
3. **Deuten** Sie den Schluss. Ist die Novelle ein Märchen mit glücklichem Ende?

Lösungshinweise: Rettung und Schluss

1. Andreas, Heinrichs Jugendfreund, findet in London den verkauften Chaucer mit einem Blatt, auf dem Heinrich Namen, Stadt und Wohnung notiert hat. Heinrichs Kapital hat sich in Indien vermehrt. Claras Vater, der Gesandte, ist in der Stadt und versöhnt sich mit dem Paar. Emmerich wird entschädigt. Die Treppe kehrt als Bild zurück: Das Buch verbindet das abgeschlossene Paar wieder mit der Welt.
2. Im alten Zimmer bindet ein armer Buchbinder die zweite Auflage jenes Werkes, das Heinrich einst geraubt wurde; es sei ein „sehr beliebtes Buch“. Heinrichs Dichtung hat Erfolg, aber andere haben daran verdient. Der arme Buchbinder wohnt nun dort, wo das Paar arm war: Die Armut bleibt in der Welt, nur das Paar ist ihr entkommen.
3. Das Ende ist glücklich, aber durch Zufall und Geld, nicht durch die Philosophie des Paares. Der letzte Satz zeigt beide nachdenklich über „Bedürfnis, Überfluß und Geheimnis“: Die Frage, was der Mensch braucht, bleibt offen. Das Märchenhafte des Schlusses wird so leise ironisch gebrochen.